

Perspektiven der Asyl- und Migrationspolitik in „besorgten“ Zeiten

Weniger als zwei Jahre dauerte es vom „Sommer des Willkommens“ im Jahr 2015 bis zur „nationalen Kraftanstrengung für Rückführungen“, die Bundeskanzlerin Merkel Ende 2016 ausgerufen hat. In dieser kurzen Zeit hat sich die Debatte um die Aufnahme und Integration von Migrant*innen und Flüchtlingen nachhaltig verändert.

Das Bekenntnis zur umfassenden Geltung der Menschenrechte, zur Pflicht auf Hilfeleistung sowie zur Mitverantwortung an Flucht- und Migrationsursachen ist in die Defensive geraten.

Doch trotz dieser Verschiebung im gesellschaftlichen und politischen Kräfteverhältnis gibt es in der Migrations-, Asyl- und Integrationspolitik konkrete Herausforderungen, die dringend angegangen werden müssen und zu deren Lösung die „Abschotter*innen“ keinen konstruktiven Beitrag leisten wollen:

Gemeinsam mit vor Ort und auf Landesebene haupt- und ehrenamtlich in der Migrations- und Flüchtlingsarbeit engagierten Menschen wollen wir uns im Rahmen der Fachtagung darüber austauschen,

- welche Konsequenzen die derzeitige Kräfteverschiebung in der Debatte über Asyl und Migration hat
- wie Konzepte aussehen, die die skizzierten Herausforderungen solidarisch und aus einem emanzipatorischen Blickwinkel angehen und
- wie solchen Konzepten (wieder) mehr Gehör verschafft werden kann.

Veranstaltungsort

Erbacher Hof
Greibenstraße 24, 55116 Mainz

Anmeldung

Anmeldung per Mail:
schroeder@boell-rlp.de

oder postalisch:
Heinrich Böll Stiftung RLP e.V.
Walpodenstraße 10
55116 Mainz

bis zum 1. Oktober 2019

Die Teilnahmegebühr beträgt 35€/25€ erm. (für Personen mit geringem Einkommen). Darin enthalten sind Tagungsunterlagen, Getränke und Imbiss.

Mit der Anmeldebestätigung erhalten Sie die Informationen für die Überweisung

Kooperationspartner



Heinrich Böll Stiftung Rheinland-Pfalz e.V.
Walpodenstraße 10
55116 Mainz
06131-905260
mainz@boell-rlp.de
www.boell-rlp.de
www.facebook.com/BoellStiftungRLP

Fachtagung

15. Oktober 2019
Mainz

RAUS

AUS

DER

DEFENSIVE

Perspektiven der Asyl- und Migrationspolitik in „besorgten“ Zeiten

Ab 9.30 Uhr ist das Tagungsbüro geöffnet

10.30 Uhr: Ankunft und Begrüßung

Moderation durch den Tag: **Cornelia Spohn** (Frankfurter Institut für interkulturelle Forschung und Beratung e.V.)

10.45 Uhr: Impulsvortrag
mit anschließender Diskussion

Alles wie gehabt oder alles neu? - Gedanken zur aktuellen Rechtsverschiebung des Migrationsdiskurses
Prof. Dr. Thomas Kunz
(Hochschule Frankfurt am Main)

12.15 Uhr: Vernetzungspause mit Stehimbiss

13.00 Uhr: parallele Diskussionspanels

1: Weil Menschen einwandern, brauchen wir ein menschliches Einwanderungsrecht

2: Partizipation junger Flüchtlinge

3: Potentiale kommunaler Aufnahme

4: Bleiberecht

15:00 Uhr: Vernetzungspause mit Kaffee

15.30 Uhr: Podiumsgespräch

„Raus aus der Defensive!“
Moderation: **Cornelia Spohn** (Frankfurter Institut für interkulturelle Forschung und Beratung e.V.)

Bernd Mesovic (Pro Asyl)
Prof. Dr. Thomas Kunz
(Hochschule Frankfurt am Main)

16.15 Uhr: Abschluss der Tagung

1: Weil Menschen einwandern, brauchen wir ein menschliches Einwanderungsrecht
Dank „Fachkräfteeinwanderungsgesetz“ und „Gesetz über Duldung bei Ausbildung und Beschäftigung“ gibt es künftig den „Rahmen für eine gezielte und gesteigerte Zuwanderung von qualifizierten Fachkräften aus Drittstaaten“. Aufenthaltssicherheit für Geduldete, die „gut integriert sind“... das sagen Union und SPD. Die Gewerkschaften sehen katastrophale Folgen für die Integration von Geflüchteten in Arbeitsmarkt und Gesellschaft voraus. Warum? Wie können die befürchteten Konsequenzen abgemildert, verbleibende Reformnotwendigkeiten benannt und erneut auf die Agenda gesetzt werden?

Input: Dr. Fessum Ghirmazion (IG-Metall Bundesvorstand, Ressort „Migration und Teilhabe“)

2: Partizipation junger Flüchtlinge
Junge geflüchtete Menschen fordern die vorbehaltlose Umsetzung der UN-Kinderrechte, mehr Selbstbestimmung und Gleichberechtigung hier in Deutschland. Vor allem wenn es um ihre Zugangsmöglichkeiten zu Bildung, Ausbildung und Arbeitsmarkt geht. Wie kann die Beteiligung junger Flüchtlinge an allen Entscheidungen sichergestellt und gestärkt werden, die auf ihr weiteres Leben großen Einfluss haben werden? Wie können Jugendliche dazu ermutigt werden, für ihre Rechte und Interessen einzutreten? Wie kann die Selbstorganisation von jungen Flüchtlingen gefördert werden? Und wie können Räume für Empowerment in der Jugendhilfe geschaffen werden? Diese Fragen werden anhand konkreter Beispiele diskutiert werden.

Input: Mohammed Jouni (Jugendliche ohne Grenzen)

3: Potentiale von Kommunen bei der Aufnahme von Flüchtlingen

Die Flüchtlings- und Asylpolitik der Europäischen Union steckt in einer Sackgasse. Die Aufnahme von Schutzsuchenden aus den Krisenregionen und ihre Umverteilung in Europa funktionieren nicht. Einige Mitgliedsstaaten der EU verweigern die Aufnahme, andere werden vor allem aufgrund der Dublin-Vereinbarung durch eine sehr große Anzahl von Schutzsuchenden gefordert. Nach den Interessen der Flüchtlinge fragt niemand! Interessant ist, dass es europaweit in vielen Kommunen - also dort, wo Integration gestaltet und gelebt wird - die Bereitschaft gibt, mehr Flüchtlinge aufzunehmen. Wie kann diese Bereitschaft konkret aufgegriffen und auch gefördert werden?

Input: Janina Stürner (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg)

4: Bleiberecht

Wie kann die Forderung nach einem Bleiberecht für alle konkret umgesetzt werden?

Am 20. März 2018 stimmte der Kölner Stadtrat der Beschlussvorlage „Bleiberechtsperspektiven für langjährig geduldete Menschen in Köln“ der Stadtverwaltung zu. Wie wurde der Prozess mit Stadtpolitik und Ausländerbehörde erfolgreich gestaltet und wie sieht die konkrete Umsetzung aus? Wie kann das Modell aus Köln auch in anderen Städten Anwendung finden?

Input: Jessica Roßler (Kölner Flüchtlingsrat)